

BiKult beim Musical Doktor Schiwago

Am 09. August 2019, wie immer, wenn es an einem Freitagabend zu einem Musicalbesuch zur Freilichtbühne nach Tecklenburg geht, trafen sich diesmal 49 BiKultler um 18.00 Uhr auf dem Parkplatz am Heideweg. Diese Personenzahl konnten wir allerdings nur bewältigen, weil wir uns den Gemeindebus des Rathauses zum großen Bus noch dazu gemietet hatten. Wir wollten einfach bei der Vielzahl der Anmeldungen niemand eine Absage erteilen müssen. Hier ist der Grund für die hohen Erwartungen – und sie wurden übertroffen.

Die Osnabrücker Medien schrieben: „Der alljährliche deutsche Sommer-Broadway heißt Tecklenburg“. In einer wieder mal ausverkauften Vorstellung sahen annähernd 2000 Zuschauer die Lebensgeschichte des „Doktor Schiwago“ - ein Publikums-magnet vom Premierentag an.

Großes Kino sagt man – das ist die Literaturverfilmung des Romans „Doktor Schiwago“ aus dem Jahr 1965. Nun feierte das gleichnamige Musical in Tecklenburg Deutschlandpremiere und ist in dieser Produktion wahrlich ebenfalls großes Kino.



Für seinen einzigen Roman, der 1957 erstmals veröffentlicht wurde, erhielt Boris Pasternak den Literaturnobelpreis. Acht Jahre später, im Jahr 1965, erschien dann der Film zum Buch und die Geschichte um Juri Schiwago und trat damit ihren weltweiten Siegeszug an. Schauspieler Omar Sharif wurde mit der Titelrolle zur Legende und gewann damit 1966 den Golden Globe als bester Hauptdarsteller. In weiteren Rollen glänzten Darsteller wie Julie Christie, Geraldine Chaplin, Rod Steiger, Sir Alec Guinness und Klaus Kinski. Im selben Jahr gab es für den Film sechs Oscars, unter anderem für die beste Filmmusik – also beste Voraussetzungen für ein Musical.

In einem Bühnenbild, welches eisige, sibirische Kälte des Zarenreiches und in den Momenten des Glücks Herzenswärme, sowie Kriegszeiten und leise Szenen gleichzeitig darstellen muss wurde uns aber ebenfalls eine phänomenale Darstellerriege geboten. Allen voran spielte Bariton Jan Amman als Doktor Schiwago eine weitere große Rolle seiner Karriere. Und wie uns aus „Rebecca“ schon bekannt, spielt Milica Jovanovic die weibliche Hauptrolle neben ihm und verkörpert hier die Lara. Wietske von Tongeren als Tonia, Dominik Hees als Pawel Antipov sowie Bernhard Bettermann (ARD Serie „In aller Freundschaft“), Bettina Meske, Kevin Tarte, Nicolai Schwab und Florian Soyka gehörten zur großartigen Besetzung. Besonders im zweiten Teil sorgten zusätzlich die Lichtstimmungen auf der Bühne für eine packende Atmosphäre.

Ein Mann, der russische Arzt Jurij Andrejewitsch Schiwago in einer Liebesgeschichte zwischen zwei Frauen, eine Gesellschaft zwischen aristokratischer Diktatur, der Oktoberrevolution, dem ersten Weltkrieg und dem russischen Bürgerkrieg und ganz viel russische Seele – das sind kurz die Zutaten für „Doktor Schiwago“. Oft passierten verschiedene Handlungen parallel, dass man das Stück eigentlich mehrfach anschauen müsste, um alles zu sehen. Der zeitgemäße Musicalsound kommt ebenso fantastisch über wie auch die gefühlsbetonten „russischen“ Klänge. Die eindrucklichste Melodie des Abends war natürlich „Laras Theme“ aus der Filmversion, die wir auf dem Rückmarsch von der Freilichtbühne zum Bus summend als Ohrwurm mitnahmen. Gefühle von Leidenschaft und Hass, Aggression und Liebe, Rache und Todessehnsucht. All das ist „Doktor Schiwago“, in einem opernhafte Psychogramm. Verzweifelt an seiner Liebe zu zwei Frauen, die er aber in Sicherheit weiß und zerbrochen an den Grausamkeiten seiner Umwelt, erliegt er am Ende seinem Herzleiden.

Die Geschichte beginnt mit einer großen Szene, der Beerdigung von Jurijs Vater, bei dem neben dem beeindruckend großen Ensemble auch die drei Kinder (Jurij, Tonja, Lara) auf der Bühne stehen.

Mit der Beerdigung von Jurij Andrejewitsch Schiwago endet die Story, die zwischen 1903 und 1930 spielt.

Das Publikum feierte das gesamte Ensemble mit scheinbar nicht enden wollendem Applaus,